

DAS MAGAZIN FÜR EIN BESSERES LEBENSKLIMA

DOPPELPUNKT

CHARLES III.:

KLIMA-KÖNIG MIT POTENZIAL

VENEZUELA

«Nobelpreis»
für Selbsthilfe

GEOPOLITIK

Die neuen
Herren Afrikas



טײַן סײַן רענייק.

דאָס רעד וועט

רעד ראָן, טשטעווק

פֿאַר אַ טײַג סאַו

Keyner veys nit vemen
der shukh kvetsht, nor
der vos geyt in im.

Keiner weiss, wie der Schuh drückt,
nur wer ihn trägt.

JIDDISCH

DIE ZWEITSPRACHE DES HERZENS

Mit den Auswanderungswellen Millionen osteuropäischer Juden im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert breitete sich das Jiddische in Westeuropa und in den USA aus. Die spätere Entwicklung war jedoch sehr unterschiedlich. **Christoph Gutknecht**

Das Westjiddische starb ab dem 18. Jahrhundert aus, das Ostjiddische blieb bis zur Shoah die Alltagssprache. Am Vorabend des Zweiten Weltkrieges habe es, so schrieb Neil G. Jacobs in seinem Werk «Yiddish: A Linguistic Introduction», zwischen elf und 13 Millionen Jiddisch-Sprecher gegeben. Allein in Polen erschienen zwischen den Weltkriegen in 90 Städten 1700 jiddischsprachige Zeitungen. «Ich kenne keine zwei Sprachen, die einander so fern sind wie Jiddisch und Hebräisch, als gehörten sie zwei Völkern», sagt der Ich-Erzähler Zwi Abel im Roman «Fojglman» von Aharon Megged.

Das Jiddische erlebt derzeit aufgrund einer zunehmenden Menge einschlägiger Webauftritte und neu entstehender

Radioprogramme eine Renaissance. Das von Andrea Livnat bewundernswert vielfältig ausgerichtete Internetportal www.hagalil.com (mit Redaktionen in München und Tel Aviv) bestätigt das.

Weltweit werden über 50 Druckmedien in jiddischer Sprache verlegt, darunter auch im kanadischen Montreal das bilinguale Blatt «Der Moment/The Moment» sowie die Publikationsorgane der orthodoxen Juden in den USA «Der Yid» und «Di Tzeitung». Alle drei Zeitungen erscheinen wöchentlich, sind in Brooklyn beheimatet und haben Auflagen von weit über 10 000 Exemplaren. Darüber hinaus werden noch zahlreiche Zeitschriften und Mitteilungsblätter herausgegeben: ein säkulares Kulturmagazin namens «Afn Shvel» sowie über zehn or-

thodoxe Veröffentlichungen. Das noch vor Kurzem zu den führenden jiddischsprachigen Publikationen in den USA gehörende «Algemeiner Journal» wird hingegen inzwischen fast gänzlich auf Englisch publiziert.

Geschrumpfte Gruppe

In den 1920er-Jahren hatte die New Yorker Zeitung «Yiddish Vorwaerts» eine tägliche Auflage von 250 000 Exemplaren. Heute erscheint «The Jewish Daily Forward», «jiddisch Forverts» nicht mehr als Tageszeitung, sondern wöchentlich in einer englischen und vierzehntäglich in einer jiddischen Version. Allein in New York leben heute ca. 200 000 orthodoxe Juden, von denen die meisten nur Jiddisch sprechen, aber keine jiddisch geschriebenen Texte lesen können. Man glaubt, dass heute weltweit einschliesslich dieser Gruppe sowie weiterer in Antwerpen, London, Paris, Jerusalem, Tel Aviv, Johannesburg und Buenos Aires noch zwischen vier und fünf Millionen Menschen das Jiddische beherrschen würden, vorwiegend als Zweitsprache. ■

Az dos
harts

Ist das Herz voll, gehen die
Augen über.

זײַא צראַה סאַד זאַ.
iz ful,
geyen
di oygn
iber.

A bisl un a bisl
vert a fule shisl.

Ein bisschen und ein
bisschen ergibt eine
volle Schüssel.